

# Ein möglichst umweltfreundliches Geschäft

Von Tamara Schäpper

Ein menschliches, natürliches Bedürfnis, das mit teilweise sehr unnatürlichen Mitteln beseitigt wird. Um gegen Chemie im Zusammenhang mit mobilen Toiletten vorzugehen, haben Mathias Walser, Patrick Oettli und Roman Seiz ein ökologisches, mobiles WC entwickelt.

**Illighausen/Andwil** Jeder kennt sie, keiner mag sie: Die Rede ist von mobilen Klos. Eine Art Luxusvariante davon haben Mathias Walser, Patrick Oettli und Roman Seiz entwickelt. Die «Ökotoi's» sollen künftig auf Baustellen und allen möglichen Events zu sehen sein. Ein erstes Exemplar steht beim Pumptrack in Güttingen. Die Idee des «Ökotoi's» ist ein möglichst umweltfreundliches mobiles WC, das weder bei der Herstellung noch bei der Nutzung und schliesslich bei der Entsorgung schädlich für die Umwelt ist. So bestehen die Häuschen aus Holz der Region, hergestellt werden sie in Andwil TG. Von innen sieht die Toilette aus wie jedes andere. Mit der Ausnahme, dass es komplett aus Holz besteht, es keine Spülung gibt und man nach Verrichten des Geschäftes Hobelspäne in die Schüssel wirft. Ist der Tank voll, wird er geleert. Nicht in die Kanalisation, sondern auf den Kompost. Denn der Dung und die Hobelspäne entwickeln sich nach einiger Zeit zu einer Art Kompost, der später wieder auf den Feldern als Dünger funktionieren könnte. Neben der Kloschüssel gibt es auch ein Pissoir in den «Ökotoi's». Der Urin wird in einem Tank gesammelt und schliesslich auch weiterverwertet. «Denn im Urin gibt es Nährstoffe, die man teilweise sogar importiert», erklärt Roman Seiz.

## Eine saubere Sache

Zur Idee, ökologische mobile Toiletten zu entwickeln und zu vermieten, kam Mathias Walser schon länger. Auf der Baustelle war der Gang auf die mobile Toilette stets unangenehm. «Ich habe diese öfter schmutzig angetroffen», erklärt er «und umweltfreundlich sind sie auch nicht.» Walser ist Inhaber der Firma Walser Bau und setzt damit auf eine ökologische Bauweise. Ein Plastik klo, das auch noch mit Chemikalien funktioniert, passte da nicht mehr ins Bild. Also organisierte er einige Öko-Toiletten für



Patrick Oettli, Mathias Walser und Roman Seiz präsentieren mit dem Ökotoi eine umweltfreundliche Art der mobilen Toilette. Hier mit ihrem Prototyp in Güttingen.

seine Baustellen. Hergestellt von einer Zürcher Firma, die das Prinzip der Komposttoilette schon länger als mobile Lösung anbietet. Nun stehen die hölzernen Klos seit mehr als einem Jahr auf den Baustellen und Walser hat dazu nur gute Rückmeldungen erhalten. Weder haben sie übel gerochen, noch waren sie je ähnlich verschmutzt wie die bisher eingesetzten mobilen Toiletten. «Sie sehen hochwertiger aus, machen mehr her, da gibt man als Nutzer auch eher Acht», erklärt Walser. Die Öko-Toiletten immer in Zürich abholen zu müssen und wieder zu bringen war auf lange Sicht aber auch keine ökologische Lösung. Wieso also nicht selber produzieren?

Vergangenen Dezember konkretisierte sich dann beim gemütlichen Schwatz an einem Adventsfenster die Idee. Walser kam eher zufällig mit Patrick Oettli und Roman Seiz zusammen und man kam auf das Thema mobile Komposttoilette. Also wurde ein Konzept entwickelt und seit März sind die drei nun daran, die ersten 30 Kabinen zu bauen. Seit zwei Wochen sind sie mit der Idee auch offiziell als Firma registriert.

## Auf nichts verzichten

Dank ihrer Liebe zum Detail dauerte der Bau des ersten Prototyps dann aber doch etwas länger als gedacht. Speziell die Beschaffung einzelner Bestandteile wie dem Auffangkübel oder dem Urintank waren eine Herausforderung. Schliesslich hängt der ganze Bau von der

Höhe des Kübels ab. Und schön aussehen soll das Ganze ja auch. «Uns war es wichtig, dass man sich nicht wie auf einem Plumps klo fühlt», erklären sie. Was entstanden ist, ist ein helles, wohlriechendes, ja man möchte fast schon sagen gemütliches Ergebnis, das einem die menschlichen Bedürfnisse zu erleichtern kann. Auf Toilettenpapier wird im Übrigen nicht verzichtet. Es kann normal genutzt und auch in die Kloschüssel geschmissen werden. Da man beim Kauf des Papieres speziell darauf achtet, dass es zu 100 Prozent recycelbar ist, kann es mit dem Dung und der Hobelspäne kompostiert werden.

## Für Baustellen und Events

Irgendwann ist der Auffangkübel voll. Stinken, so versichern die drei, wird das Klo aber auch dann nicht. «Selbst beim Leeren war ich überrascht, wie wenig das es gerochen hat», erklärt Walser. Er ist überzeugt, damit einen weiteren Schritt in Richtung Ökologie zu gehen. Vermietet werden die «Ökotoi's» an Bauherren oder Veranstalter diverser Events. Die Toiletten werden gebracht, unterhalten und geleert. Auf Wunsch können sie aber auch vom Veranstalter selber gereinigt werden. Für ein Wochenende kostet ein Klo 220 Franken (im Umkreis von 20 Kilometern). Je mehr «Ökotoi's» man ordert, desto günstiger werden sie. Mehr Informationen zum System und der Herstellung finden Sie unter: oekotoi.ch